

Stellungnahme Bürgerbewegung Götzis – Abberufung Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren! Geschätzte Götznerinnen und Götzner!

Wir sind hier heute zusammengekommen, um über die Abberufung des Bürgermeisters Manfred Böhmwalder zu beraten und über die politischen Vorkommnisse in den letzten Wochen, Monaten und Jahren zu diskutieren. Grundsätzlich steht so eine Abberufung eines Bürgermeisters nur sehr selten auf einer Tagesordnung, doch heute ist es einmal soweit und dies ist auch deutlich gerechtfertigt. Eine Abberufung ist ein gesetzlich verankertes und legitimes Mittel. Wir von der Bürgerbewegung tragen hier nun sachliche und fundierte Ereignisse vor, welche weder als persönliche Angriffe zu verstehen sind noch beleidigend wirken sollen. Uns geht es um Sachlichkeit, Recht und Ordnung, Bürgerrechte und vor allem auch um das Wohl unserer Heimatgemeinde Götzis.

Amtsverständnis - Demokratie

Ein besonderer Missstand ist jener, dass von Seiten der ÖVP mit dem damaligen Bürgermeister Christian Loacker ein Schreiben an das Landesverwaltungsgericht erging, wo darum gebeten wurde, dass bzgl. der eingebrachten Beschwerde im Rahmen des Kiesabbaus noch abgewartet werden soll. Somit wurde versucht, dass die Entscheidung des Gerichts verzögert und beeinflusst wird. Die Beschwerde selbst wurde bereits im März 2023 einstimmig vom Gemeindevorstand beschlossen und sollte umgehend eingebracht sowie auch nicht verzögert werden. Dieses Schreiben bzgl. der Verzögerung an das Landesverwaltungsgericht wurde allerdings ohne Kenntnis von uns anderen im Alleingang und stillschweigend seitens der ÖVP am Freitag den 15.09.2023 verfasst und abgeschickt. Das waren genau 3 Tage vor Amtsantritt von Herrn Böhmwalder, welcher am Montag den 18.09.2023 Bürgermeister wurde. Wie kann das sein, dass ein scheidender Bürgermeister quasi am letzten Arbeitstag ein derartiges Schreiben mit weitreichender Wirkung veranlasst? Trotz mehrfacher Nachfragen im September, Oktober und November wurde dieses Schreiben verschwiegen und verschleiert. Erst durch vehementes und hartnäckiges Vorgehen wurde die Existenz dieses Schreibens Anfang Dezember bestätigt und seitens der ÖVP herausgegeben. Herr Böhmwalder wusste von diesem Schreiben und hat sogar die Vorgehensweise für gutgeheißen. Solche Methoden vermitteln ein furchtbares Amtsverständnis, sind nicht tolerierbar und widersprechen den Grundsätzen von Demokratie, Recht und Ordnung. Schließlich wurde mit diesem Schreiben an das Landesverwaltungsgericht der ganze Gemeindevorstand konterkariert, welcher nämlich davon nichts wusste. Darüber hinaus hat der Gemeindevorstand Beschlüsse getätigt, die keine Verzögerungen dulden und ebenso sollten Gerichte nicht beeinflusst werden. Somit wurde der Gemeindevorstand und auch die Götzner Bevölkerung arglistig getäuscht, hintergangen und gegen gültige sowie anderslautende Beschlüsse gehandelt. Diesen Missstand und eine derartige Vorgehensweise haben sich die ÖVP mit Herrn Böhmwalder zuzuschreiben und stellt einen klaren Bruch von Anstand und Ordnung dar.

Kiesabbau

Ein weiterer erheblicher Missstand ist die Vorgehensweise seitens der ÖVP mit Manfred Böhmwalder bzgl. dem Kiesabbau im Bereich des Götzner Hofes. Es wird alles hinter verschlossenen Türen verhandelt und seitens der ÖVP auch alles verschleiert. Dies sind Umstände, die nicht tragbar sind. Die Abbaugrundstücke selbst gehören Götzis und sind im alleinigen Besitz unserer Marktgemeinde. Somit haben gewählte Gemeindefunktionäre und die Götzner Bevölkerung das Recht darüber Bescheid zu wissen. Herr Böhmwalder sieht das aber nicht so und packelt lieber hinter verschlossenen Türen. Jetzt ist es auch so, dass die ÖVP in Götzis und Altschachen mit den Stimmen der Götzner SPÖ eine Vereinbarung getroffen haben. Diese sieht vor, dass 30% der Erlöse jeweils an Götzis und Altschachen gehen und 40% in einen Zukunftsfonds fließen sollen. Dieser Zukunftsfonds soll für Götzis etwas besser gestaffelt sein, da dies bevölkerungsmäßig aufgeteilt wird. Rechnet man noch die Natur- und Landschaftsabgabe sowie die Erträge aus der Kommunalsteuer, welche gänzlich an Altschachen fließen, dazu, dann ist hier ein „Kiesdeal“ vereinbart worden, der auf 50% zu 50% hinausläuft. Wie kann das sein, dass die Hälfte des Götzner Eigentums derartig verschenkt wird? Für Götzis jedenfalls ist dies eine sehr schlechte Vereinbarung. Geldmäßig bedeutet dies, dass mindestens 10 Mio. Euro verloren gehen und nach Altschachen

fließen. Im Rahmen dieses „Kiesdeals“ ist auch äußerst erstaunlich, dass sich Götzis dazu verpflichtet, dass sogar in Altach Straßen saniert werden. Die Chance auf ein faires Verfahren bzgl. anderer möglicher Abbaufirmen hat es nicht gegeben. Eine Variante, wo der Bestbieter gesucht werden sollte, kam auch nicht zustande. Die ÖVP hat stetig nur die Variante mit Altach forciert, ÖVP-Freunde bedient und sachliche Argumente abgelehnt. Leider hat hier die ÖVP mit Herrn Böhmwalder Götznern Gemeindevermögen verscherbelt bzw. einfach zu günstig hergegeben.

Sanierung Volksschule Markt

Eine nachteilige und missbräuchliche Vorgehensweise stellt auch das Vorgehen seitens der ÖVP mit Herrn Böhmwalder im Rahmen des Umbaus bzw. der Sanierung der Volksschule Markt dar. Dort wurden erhebliche Gelder verschwendet. Der durchgeführte Architekturwettbewerb im Zusammenhang mit dem Neubau der Volksschule Markt wurde widerrufen und musste komplett neu gestartet werden. Dies bedeutet auch, dass alles doppelt bezahlt werden muss, eine erhebliche Zeitverzögerung eintritt, Gerichtskosten zu tragen und die Baukosten deutlich gestiegen sind. Diese mehrfachen Kosten sind eine deutliche Belastung für das Gemeindebudget. Dem Argument, dass Herr Böhmwalder zu dieser Zeit noch nicht Bürgermeister war, können wir nichts abgewinnen, da Herr Böhmwalder damals bereits ÖVP-Fraktionsobmann sowie Gemeindevertreter war und somit auch diese geldverschwenderische Vorgehensweise unterstützt hat.

Geldwirtschaft

Im Rahmen der Geldwirtschaft sieht es ohnedies nicht gut aus. Das Budget unserer Gemeinde und die damit einhergehende Vorgehensweise der ÖVP stellt einen weiteren bedenklichen Missstand dar. Für das heurige Jahr beispielsweise sind laut Voranschlag rund 10 Mio. Euro an neuen Krediten vorgesehen. Diese Kredite werden benötigt, um überhaupt den laufenden Betrieb stemmen zu können. Der Schuldenstand steigt inkl. GIG auf enorme 43,7 Mio. Euro an. Seitens der ÖVP wird immer wieder darauf verwiesen, dass das Land und der Bund schuld sind, da diese zu wenig Geld hergeben. Sieht man sich die Verantwortlichen im Land und Bund an, dann muss festgestellt werden, dass dort überall bis zum Finanzminister hinauf ÖVP-Mandatare sitzen. Darüber hinaus kommt noch dazu, dass der Vorarlberger Gemeindeverband mit seiner Führung komplett mit ÖVP-Mandataren besetzt ist. Bis vor kurzem war dort auch noch Christian Loacker als Vizepräsident tätig. In Götzis konkret hat die ÖVP neben den oben genannten Parametern wie dem Kiesabbau und der Volksschule Markt noch zusätzlich viele Gelder äußerst bedenklich verwendet. So sind unter anderem die Mehrfachasphaltierungen im Bereich Garnmarkt, teure Fahrzeugankäufe, sehr teure Spielplätze, komische rote Punkte beim Bahnhof und Grundstücksankäufe zu nennen. Das von der ÖVP befürwortete Wohnbauprojekt in der Littastraße hätte neuerliche Kosten von über 1 Mio. Euro verursacht. Wir von der Bürger-Bewegung haben uns vehement dagegen ausgesprochen und durch Mithilfe der anderen Oppositionsparteien konnte letztendlich dieses Projekt gestoppt und für die Gemeinde hohe Kosten eingespart werden. Insgesamt gesehen ist die ÖVP mit ihren Ansichten nicht zu unterstützen. Bzgl. den Sozialdiensten Götzis (Häuser der Generationen – HDG) ist es so, dass dort das Minus jährlich erheblich steigt. Mittlerweile hat es rund 1,55 Mio. Euro erreicht und ist eine ordentliche finanzielle Belastung. Fragt man dort sachlich nach und betont auch, dass eine gewisse Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden sollte, so wird man kritisiert und die ÖVP ignoriert diese Bedenken. Eine beantragte wirtschaftliche Prüfung wird über ein Jahr verzögert und wie die Prüfung ablaufen soll wird ebenso verschleiert. Dies sind Methoden und Vorgehensweisen, die einfach nicht tragbar sind und stellen einen weiteren erheblichen Missstand seitens der ÖVP mit Herrn Böhmwalder dar.

Amtsübergabe

Ein weiterer Parameter ist auch, dass Herr Böhmwalder in seinen rund vier Monaten Amtszeit oftmals erwähnt hat, dass er sich da und dort nicht auskenne, da die Übergabe des Bürgermeisteramtes lediglich zwei Stunden gedauert habe. Wie kann es sein, dass eine große Gemeinde wie Götzis gerade einmal in zwei Stunden amtsmäßig übergeben werden kann? Wie Herr Böhmwalder selbst bestätigt, geht das nur

mit erheblichen Defiziten. Das ist ein System und eine Vorgehensweise der ÖVP die zum Schaden der Götznerinnen und Götzner beiträgt und definitiv nicht professionell ist.

All diese erwähnten Punkte rechtfertigen die Abberufung des Bürgermeisters. Wie lange verträgt unsere Gemeinde noch das System ÖVP? Wir sagen dazu, dass es endlich Zeit ist, dass hier ein Umdenken stattfindet und unsere Gemeinde bestmöglich aufgestellt wird. Die ÖVP mit Herrn Böhmwalder hat es versucht, ist aber deutlich gescheitert. Daher ist es höchste Zeit, dass die Abberufung durchgeführt wird und hier endlich eine sachlich fundierte, transparente, kommunikative sowie stringente Politik Einzug hält. Wir bitten daher alle dem Abberufungsantrag zuzustimmen.



Sachlichkeit – Selbstbestimmung – Bürgerrechte

"Mit Herz, Verstand und Ohr für die Bürgerinnen und Bürger da sein!"